

Erste Wahlauswertung der Kommunal- und Europawahl 2014

Information aus der Landesvorstandssitzung vom 26. Mai 2014

Information:	Der Landesvorstand der LINKEN Sachsen nimmt die erste Wahlauswertung zur Kenntnis.
Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit:	Veröffentlichung im Internet (www.dielinke-sachsen.de)
Weitere Maßnahmen:	-
Finanzen:	-
Die Vorlage wurde abgestimmt mit:	-
Den Beschluss sollen erhalten:	Landesvorstandsmitglieder, Landesratsmitglieder, Kreisvorsitzende, Ortsvorsitzende, sächsische Mitglieder im Bundesausschuss, Fraktionsvorstand der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Pressesprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag; Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Landesparteitagsdelegierte, sächsische Bundesparteitagsdelegierte, Landesweite Zusammenschlüsse, Jugendkoordinator

f.d.R.

Dresden, den 26. Mai 2014



Antje Feiks - Landesgeschäftsführerin

Erste Wahlauswertung der Kommunal- und Europawahl 2014

0. Einordnung der Wahlkämpfe

Im Rahmen der Wahlkämpfe 2013 und 2014, die wir im Landesverband Sachsen zu bestreiten hatten und noch vor uns haben, haben die Europa- und Kommunalwahlen genauso wie die Bundestagswahl für uns zusätzlich auch den Charakter eines Etappenziels in der Vorbereitung der Landtagswahl. Sowohl Wahlkampfstrukturen als auch die Art und Weise der Wahlkampfführung wurden seit 2012 so vorbereitet und entschieden, dass wir direkt auf die Landtagswahl hinarbeiten.

1. Die Europawahl

Zur Europawahl selbst hatten wir im Landesverband nur wenige Einflussmöglichkeiten auf die Gestaltung der Kampagne, da diese von der Bundesebene aus konzipiert wurde. Ein Vorteil besteht darin, dass der Großteil der finanziellen Leistung von Bundesebene aus erbracht wird.

Unsere Einflussmöglichkeiten beschränkten sich im Kern auf die folgenden Punkte:

- Präsenz im Öffentlichen Raum durch Plakatierung
- Veranstaltungen im Rahmen des Europawahlkampfes
- Anbieten einer Tour im Rahmen des Europawahlkampfes insbesondere als Angebot für die Flächenkreise
- Z-Veranstaltungen optimal nutzen

Da die Kommunalwahl parallel stattfand, war von vornherein klar, dass die Kreisverbände ihre Priorität in Richtung Kommunalwahl setzen und ergänzend die Mittel zum Europawahlkampf eingesetzt werden. Da die kommunalpolitische Verankerung im Landesverband Sachsen immer noch sehr groß ist, war diese Entscheidung der Gliederungen nachvollziehbar und im Ergebnis richtig.

Was durch die Parallelität der Wahlkämpfe gut und damit besser als 2009 gelungen ist, war die Verzahnung von Kommune und Europa.

Die erste der beiden Z-Veranstaltungen konnten wir nicht optimal nutzen. Es waren nicht mehr als 200 Leute in Zwickau präsent, Aufwand und Nutzen standen in keinem guten Verhältnis. Offensichtlich funktionieren die großen Formate nur, wenn sich Bundesprominenz ankündigt, selbst in einem mobilisierungsfähigen Verband wie Zwickau. Dass im Rahmen des Europawahlkampfes zu gesetzten Terminen für Z-Veranstaltungen keine Persönlichkeit der Bundespartei Zeit hatte und anwesend sein konnte, kann nur im Bundeswahlbüro thematisiert werden.

Die zweite Z-Veranstaltung hingegen, bei der Gregor Gysi und Katja Kipping angekündigt waren, war ein großer Erfolg. Trotz enormer Hitze, war der Vorplatz an der Altmarktgalerie sehr gut gefüllt. Neben den politischen Reden auf der Bühne sind Elemente wie Hüpfburg, Luftballons und zahlreiche Aktionen im Umfeld mittlerweile unverzichtbar. Die Entscheidung, den Veranstaltungsort in eine viel frequentierte Einkaufsstraße zu legen, war richtig.

Mediale Widerspiegelung gab es keine außerhalb der Kanäle, welche wir als Partei direkt bespielen können.

2. Die Kommunalwahl

Dankenswerter Weise hat der Bundeswahlkampfleiter eine den Europawahlkampf ergänzende Kampagnenlinie für die Kommunalwahlen vorgeschlagen bis hin zum mittleren Großflächenmotiv, welches insbesondere auf kommunalpolitische Themen abgestellt hat. In den Flächenkreisen ist es größtenteils gut gelungen, die beiden Kampagnen gut nebeneinander abzubilden. Sowohl Europa- als auch Kommunalkampagne waren deutlich erkennbar und haben sich ergänzt.

Als Landesverband haben wir Mittel für die Kommunalwahlen zur Verfügung gestellt, die vor Ort unterstützen sollten. Zum einen wurden Plakate produziert (2 Sorten; Öffentliches Eigentum und ÖPNV), zum anderen für die Gemeinden, in denen es nicht gelingt, eigene Materialien zu produzieren, die Kommunalpolitischen Eckpunkte der LINKEN Sachsen in Flyerform. Weiterhin hat die Zusammenlegung von Europawahlzeitung und Kommunalwahlzeitung dazu geführt, dass die Akzeptanz höher war und das Material weit verteilt wurde. Die Konzentration der Verteilung auf die letzten drei Wochen vor der Wahl ist gut gelungen. Mehr als 750.000 Wahlzeitungen sind sachsenweit verteilt worden.

Als Unterstützungsleistung gab es seitens der Landesgeschäftsstelle das Angebot, dezentrale Materialien zu produzieren. Die Satzkosten hat der Landesverband übernommen, die Druckkosten die Kreisverbände. Auch wenn der Prozess optimierbar ist, haben wir 170 Motive realisiert.

In den drei Großstädten Sachsens wurden eigene Plakate & Materialien angefertigt. In Dresden waren die Plakate kaum von den Europa- und Bundestagswahlplakaten zu unterscheiden, entsprechen aber dem CD der Partei. In Leipzig wurde in Absprache mit der Agentur eine ganz eigene Kampagne im Rahmen der Stadtratswahl gefahren. In Chemnitz wurden eigene Plakatentwürfe verwendet, welche den Kampagnengrundzügen nicht entsprochen haben.

Im Kommunalwahlkampf wurde mithin die unterschiedliche Finanzkraft der Verbände sehr deutlich. Die Flächenkreise haben die Angebote der Landesebene gern

angenommen, sicherlich auch aus finanziellen Gründen. Die Großstädte hingegen haben die finanzielle Kraft, um aus Kampagnen auszubrechen und nutzen diese auch. Nach der Landtagswahl müssen Diskussionen dazu geführt werden, wie sinnvoll es ist, im Rahmen von bundesweiten oder landesweiten Kampagnen eigenen Kampagnen zu gestalten und ob es nicht solidarischere Finanzierungsmöglichkeiten innerhalb des Landesverbandes geben kann, welche insbesondere den finanzschwächeren Kreisverbänden zu Gute kommen.

3. Die Wahlkampf vorbereitung

Die Vorbereitungen für die Wahlen begannen zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten. Einige der Kreisverbände haben bereits mit der Fraktionsarbeit vor Ort seit 2009 versucht, mehr Öffentlichkeit und Präsenz herzustellen, als in vorangegangenen Wahlperioden und haben damit indirekt mit dem Wahlkampf sofort begonnen. Ansonsten haben alle Kreisverbände rechtzeitig mit den Vorbereitungen angefangen. Als problematisch hat sich die Änderung des Kommunalwahlgesetzes herausgestellt, wobei insbesondere der vorgezogene Abgabetermin für terminlichen Druck in den Kreisen gesorgt hat. Weiterhin ist der formale Anteil bei den Kommunalwahlen enorm und bringt die Kreisverbände an Kapazitätsgrenzen. Inwieweit hier Unterstützung organisierbar ist, müssen wir nach den Landtagswahlen überlegen. Diese formale Vorbereitung und der zeitliche Aufwand, der dafür nötig war, hat bei der praktischen Wahlkampf vorbereitung teilweise für Verzug gesorgt, was sich insbesondere bei der dezentralen Materialproduktion niedergeschlagen hat. Es war dennoch möglich, fast alle Planungen zu realisieren. Wenn die Wahlkampf vorbereitungen nicht schon überall so frühzeitig begonnen hätten, wäre der Wahlkampf in der erfolgten Form nicht leistbar gewesen und es wären kleinere Pannen mehr ins Gewicht gefallen.

4. Der Onlinewahlkampf

Der Onlinewahlkampf konzentrierte sich aus sächsischer Sicht vor allen Dingen auf die sozialen Netzwerke Facebook, Twitter und Google+. Bei Facebook und Twitter ist es insbesondere in den letzten Wochen vor den Wahlen gelungen, starke Aufmerksamkeit und Reichweite zu entwickeln. So erreichten Beiträge von unserer Seite auf Facebook seit dem 1. Mai über 47.000 eindeutige NutzerInnen, wobei der Focus dabei auf der letzten Woche vor der Wahl lag (19.700). Dabei wurde in der letzten Woche vor der Wahl 1.400 Mal interagiert (Likes, Shares, Kommentare). Mehr als jedeR Zweite klickte nach einer Impression auch auf unsere Beiträge. Auch die Zahl der „Gefällt mir“-Angaben stieg um knapp 100 Likes an. Ebenso war die Interaktionsrate auf Twitter deutlich stärker als in Vorwahlkampfzeiten. Nur Google+ stagnierte in der Wahlkampfzeit, was jedoch darauf zurückzuführen ist, dass die Seite erst kurz vor dem Wahlkampf wieder intensiv betreut wurde, nachdem klar war, dass Google Seiten, die

aktiv auf Google+ vertreten sind, in seinen Suchergebnissen bevorzugt. Google+ bleibt somit ein notwendiger Appendix unserer Onlinestrategie.

Insgesamt muss konstatiert werden, dass Beiträge aus der Abteilung Attacke am besten funktionierten (Bsp. Twitter: „AfD klaut Plakate“ hatte über 800 Retweets und 400 Favorisierungen), wie auch klare Positionsbekundungen (Facebook: „Fox Devils Wild“: rd. 2.800 erreichte NutzerInnen, 30 Likes auf eigener Seite, 39 Mal geteilt). Für die sozialen Netzwerke haben sich vor allen Dingen –neben Spontanreaktionen auf aktuelle Entwicklungen - feste Formate bewehrt. Diese sollten auch im Landtagswahlkampf eingesetzt werden. Allerdings muss es zu einer besseren Koordination von Beiträgen insbesondere auf Facebook kommen, da sich durch zu dichten Beitragstakt Inhalte „kannibalisieren“.

Die eigene Homepage spielte in diesem Wahlkampf kaum eine Rolle. Zwar entwickelten sich die Zugriffszahlen auch hier deutlich, jedoch lag der Fokus eindeutig bei der Bundesseite und bei den Kreisverbänden. Angesichts des Fokus auf Kommunal- und Europawahlen ist dies kaum verwunderlich. Die Website hat als „Durchreiche“ zur entsprechend richtigen Seite jedoch funktioniert. Für die Landtagswahlen müssen jedoch ganz andere Ansprüche an die Seite formuliert werden, da diese dann Hauptinformationsquelle für Kandidierende und Programm sein wird.

Positiv ist hervorzuheben, dass noch vor der heißen Phase des Wahlkampfs zumindest alle Kreisverbandshomepages, die auf Appix beruhten, auf TYPO3 migriert werden konnten. Dennoch waren die Kommunalwahlen auf den Seiten unterschiedlich stark präsent. Während man auf einigen Seiten umfassende Informationen zu den bevorstehenden Urnengängen finden konnte, fanden sie auf anderen Seiten gar nicht statt. Insgesamt muss man konstatieren, dass bei der Nutzung der Potentiale des neuen Systems noch deutlich Luft nach oben ist. Hier werden wir im Hinblick auf die Landtagswahlen nochmals spezielle Angebote an die Kreisverbände artikulieren. Auch gilt für den Onlinewahlkampf, dass das Corporate Design der Partei unbedingt einzuhalten ist, da die Offlinekampagne in die virtuelle Welt „verlängert“ wird. Eigenversuche, die das CD zu imitieren versuchen, aber nicht reproduzieren können, wie sie auch in diesem Wahlkampf vorkamen, sind zu unterlassen.

5. Die KandidatInnenlage zu den Kommunalwahlen

Bereits 2009 haben wir mit Personalentwicklungskonzepten und Kreistouren durch alle Kreisverbände thematisiert, dass umgehend mit der KandidatInnenfindung für die nächsten Kommunalwahlen begonnen werden muss. Bereits 2009 war spürbar und absehbar, dass es zu Generationenwechseln in den kommunalen Vertretungskörperschaften kommen wird und dass insbesondere 2009 Menschen auf anderen Listen kandidiert haben, die für uns auch ansprechbar gewesen wären. Das

sind die beiden Hauptgründe, weshalb die Landesebene mit dem Wissen um die Probleme insbesondere in den Flächenkreisen auf frühzeitige und kontinuierliche Personalentwicklung gedrungen hat.

In den Kreisverbänden, in denen diese Arbeit frühzeitig aufgenommen wurde, können wir ein Mehr an Kandidierenden im Vergleich zu 2009 verzeichnen, was positiv ist und in der Wahlauswertung 2009 so auch nicht zu erwarten war. In vielen Kreisverbänden konnten wir nahezu an die KandidatInnenzahl von 2009 anknüpfen.

Aus den Erfahrungen der letzten fünf Jahre, ist das Thema weiterhin sehr intensiv und kontinuierlich zu bearbeiten, um in fünf Jahren wiederum ausgewogene Listen fast flächendeckend aufzustellen. KandidatInnengewinnung wird immer mehr zu einem dauerhaften Thema auch jenseits der Wahlvorbereitung, wenn wir weiße Flecken so weitgehend wie möglich vermeiden wollen.

Insgesamt haben 2427 Menschen für DIE LINKE kandidiert.

6. Die Wahlergebnisse Europawahl 2014

6.1. Die Europawahlergebnisse – Verteilung der Stimmergebnisse Sachsen

Merkmal	Europa 2014		Europa 2009		Veränd.	Europa 2004		Veränd.
	absolut	%	absolut	%	2009 - 2014 in %	absolut	%	2004 - 2009 in %
Wahlberechtigte	3392049		3 526 777	x	x	3 562 400	x	x
Wähler	1669533	49,2	1 677 354	47,6	1,6	1 643 204	46,1	1,5
Ungültige Stimmen	48003	2,9	71 798	4,3	-1,4	80 971	4,9	-0,6
Gültige Stimmen	1621530	97,1	1 605 556	95,7	1,4	1 562 233	95,1	0,6
davon entfielen auf								
CDU	559799	34,5	567 231	35,3	-0,8	570 622	36,5	-1,2
DIE LINKE	296834	18,3	321 988	20,1	-1,8	367 196	23,5	-3,4
SPD	252348	15,6	188 503	11,7	3,9	186 457	11,9	-0,2
GRÜNE	97248	6	107 621	6,7	-0,7	94 959	6,1	0,6
FDP	41584	2,6	157 530	9,8	-7,2	80 967	5,2	4,6
REP	6400	0,4	41 389	2,6	-2,2	52 846	3,4	-0,8
FAMILIE	22978	1,4	30 084	1,9	-0,5	35 132	2,2	-0,3
Die Tierschutzpartei	23676	1,5	25 003	1,6	-0,1	25 940	1,7	-0,1
DIE FRAUEN	X	X	10 214	0,6	#WERT!	13 743	0,9	-0,3
Volksabstimmung	8001	0,5	6 871	0,4	0,1	12 297	0,8	-0,4
PBC	5949	0,4	8 928	0,6	-0,2	11 055	0,7	-0,1
AUFBRUCH	X	X	3 987	0,2	#WERT!	6 461	0,4	-0,2
CM	2428	0,1	3 531	0,2	-0,1	5 082	0,3	-0,1
PSG	723	0	1 165	0,1	-0,1	3 470	0,2	-0,1
BüSo	1260	0,1	1 858	0,1	0	3 378	0,2	-0,1

DKP	2300	0,1	2 555	0,2	-0,1	3 263	0,2	0
ödp	3390	0,2	2 270	0,1	0,1	2 621	0,2	-0,1
50Plus	X	X	8 655	0,5	#WERT!	x	x	0,5
AUF	3921	0,2	4 706	0,3	-0,1	x	x	0,3
BP	1169	0,1	1 155	0,1	0	x	x	0,1
DVU	X	X	18 423	1,1	#WERT!	x	x	1,1
DIE GRAUEN	X	X	6 044	0,4	#WERT!	x	x	0,4
DIE VIOLETTEN	X	X	3 785	0,2	#WERT!	x	x	0,2
EDE	X	X	1 087	0,1	#WERT!	x	x	0,1
FBI	X	X	3 757	0,2	#WERT!	x	x	0,2
VOLKSENTSCHE IDE	X	X	3 863	0,2	#WERT!	x	x	0,2
FW FREIE WÄHLER	26591	1,6	23 555	1,5	0,1	x	x	1,5
Newropeans	X	X	1 111	0,1	#WERT!	x	x	0,1
PIRATEN	25307	1,6	17 905	1,1	0,5	x	x	1,1
RRP	X	X	6 689	0,4	#WERT!	x	x	0,4
RENTNER	X	X	24 093	1,5	#WERT!	x	x	1,5
AfD	164022	10,1						
pro NRW	1039	0,1						
MLPD	1862	0,1						
NPD	57625	3,6						
Die PARTEI	15076	0,9						
Andere			x	x		86 744	5,6	-5,6

Vorläufiges Europawahlergebnis für Sachsen 2014 (Quelle: Statistisches Landesamt)

Die Sitzverteilung im EP

Deutschland hat im Europäischen Parlament bisher 99 Sitze, im neuen Parlament 96. Im Vorfeld der Europawahlen ist die 3 % - Hürde gefallen, weshalb gerade kleinere Parteien Sitze im Parlament erhalten haben. Deshalb ist die Sitzverteilung von 2009 und 2014 nur bedingt vergleichbar.

	Anzahl Sitze 2009	Anzahl Sitze 2014	Differenz an Sitzen zu 2009
CDU	34	30	-4
SPD	23	27	+4
GRÜNE	14	10	-4
LINKE	8	7	-1
CSU	8	4	-3
FDP	12	3	-9
AfD	0	7	+7
Tierschutz	0	1	+1

ÖDP	0	1	+1
NPD	0	1	+1
Familie	0	1	+1
DIE PARTEI	0	1	+1
Piraten	0	1	+1
FW	0	1	+1

Sitzverteilung im Europaparlament 2009 und 2014 im Vergleich (Quelle: Bundeswahlleiter)

6.2. Erste Einschätzung der Wahlnacht für Sachsen

Zur Einschätzung des Wahlergebnisses von Bundesebene verweisen wir auf den Wahlbericht zur Europawahl 2014 von Hoff/Kahrs.

Im Wahlkampf selbst haben Themen kaum eine Rolle gespielt. Insbesondere die CDU hat auf Kanzlerin Merkel gesetzt und damit auf Kontinuität. In den letzten drei Wochen ist das Thema TTIP ein wenig mehr in den Fokus geraten, als Teile der Partei dies noch vor Wochen vermutet haben. Dennoch ist es nicht gelungen, die Auswirkungen des Freihandelsabkommen in der Art transparent und nachvollziehbar zu machen, als dass das Thema wahlentscheidend gewesen wäre. Offensichtlich ist die Angst vor Veränderung oder der Gedanke „es könnte noch schlimmer kommen“ bzw. „so schlecht geht es uns doch gar nicht“ in der sächsischen Wählerschaft so verhaftet, dass mehr auf Kontinuität gesetzt wird als sich die inhaltlichen Ausrichtungen der Parteien anzuschauen. Hierbei sei dann wieder der Rückschluss auf die Fokusgruppenbefragungen im Jahr 2013 erlaubt, in denen sich die Aussagen der Befragten sehr ähnlich gestalteten.

Europapolitische Themen haben in Sachsen eine geringe Rolle gespielt. Auch wir als LINKE haben mit unseren Kernkompetenzen, mit den wir verbunden werden geworben: Friedenspartei, Renten/gute Löhne, Bankenregulierung. Als Nebenthemen wurden die Themen Flüchtlinge retten und Volksentscheide gespielt, da sie z.T. aktuell waren. Ein direkter Bezug zu Europa war nicht erkennbar, wobei die Plakate aussagefähiger waren als die der mitbewerbenden Parteien.

Die Ergebnisse für die Europawahlen 2014 in Sachsen zeigen sich in der Folge bis auf zwei Ausnahmen relativ stabil. Die Wahlbeteiligung lag dabei mit 49,2% um 1,6% höher als 2009. Gleichzeitig sank die Anzahl der abgegebenen Stimmen tatsächlich um 7821 WählerInnen. Hierin zeigt sich deutlich der Bevölkerungsverlust in Folge des demographischen Wandels.

Deutlich hinzugewinnen konnte die SPD und verbessert ihr Ergebnis auf 15,6% der Stimmen (+3,9%). Die CDU verlor moderat und kommt auf 34,5% der Stimmen (-0,8%). Die Grünen verharren auf niedrigem Stand bei 6 Prozent (-0,7%). Der große Wahlverlierer ist die FDP, die nach ihren historischen Zugewinnen 2009 in die

politische Bedeutungslosigkeit abstürzt. Die NPD, 2009 nicht angetreten, kommt auf 3,6 Prozent. Damit bündelt sie die Stimmenpotentiale von Parteien am rechten Rand.

Für DIE LINKE setzt sich der Trend der Europawahlen von 2009 fort. Sie kommt nur noch auf 18,3 Prozent der Stimmen, verliert damit 1,8 Prozent (2009: -3,2%). Dals Ursachen kann man zwei Punkte ausmachen. Zum einen profitierte DIE LINKE 2009 bundesweit von europaskeptischem Proteststimmenpotential, welches diesmal vor allen Dingen von der erstmals angetretenen AfD gebündelt werden konnte. Diese konnte mit 10,1 Prozent der Stimmen ihr Ergebnis zur Bundestagswahl nochmals verbessern, was bestätigt, dass diese neue rechtspopulistische Kraft in Sachsen eine ihrer Hochburgen etablieren konnte. Wichtiger erscheint jedoch im Hinblick auf die Stimmverluste der LINKEN der Aspekt einer strukturellen Veränderung der WählerInnen-schichten im Freistaat Sachsen, die einhergeht mit einem Absinken der LINKEN. Deutlich wird dies darin, dass DIE LINKE mit Ausnahme Dresdens zwar flächendeckend abgibt, der Schwerpunkt der Verluste jedoch insbesondere im ländlichen Raum zu finden ist. Diese Verluste in der StammwählerInnen-schaft auszugleichen ist der Partei bisher nicht gelungen.

Bundesweit haben sich die Umfragewerte im Vorfeld der Wahlen bestätigt. Für Sachsen kann man wiederum – in Bezug auf die Umfrage im Auftrag von Infratest dimap im Auftrag des MDR vom 30. April 2014 – von einer deutlichen Überbewertung von SPD und CDU sprechen. Alle anderen Ergebnisse bewegen sich zu den vorhergesagten Werten im Bereich der Fehlerquote.

6.3. Die WählerInnen-mobilisierung

	Europa 2014	Europa 2009	Differenz
Sachsen	49,20%	47,10%	2,10%
Bautzen	52,20%	49,60%	2,60%
Chemnitz	44,50%	46,90%	-2,40%
Dresden	53,80%	49,20%	4,60%
Erzgebirge	51,80%	49%	2,80%
Görlitz	50,10%	47,10%	3,00%
Leipzig	42,60%	41,90%	0,70%
Meißen	50,80%	47,70%	3,10%
Mittelsachsen	51,60%	57%	-5,40%
Nordwestsachsen	45,30%	43,60%	1,70%
Sächsische Schweiz/ Ostererzgebirge	54%	51,80%	2,20%

Vogtland	48,30%	44,20%	4,10%
Westsachsen	48,10%	47,80%	0,30%
Zwickau	46,40%	42,80%	3,60%

Wahlbeteiligung Sachsen und in den Kreisen/kreisfreien Städten (Quelle: Statistisches Landesamt)

6.4. Stimmen in den Kreisverbänden / Kreisfreien Städten (im Vergleich zu 2009 und 2004) zur Europawahl

	Europa 2014	Europa 2009	Europa 2004	Gewinn/Verlust absolut 2009 zu 2013	Gewinn/Verlust relativ 2009 zu 2013	Gewinn/Verlust absolut 2004 zu 2009	Gewinn/Verlust relativ 2004 zu 2009
Sachsen	296810	321988	367196	-25178	-8,48%	-45208	-12,31%
Bautzen	22746	25494	30734	-2748	-12,08%	-5240	-17,05%
Chemnitz	19649	22503	24792	-2854	-14,52%	-2289	-9,23%
Dresden	43896	36853	42411	7043	16,04%	-5558	-13,11%
Erzgebirge	25554	29208	33725	-3654	-14,30%	-4517	-13,39%
Görlitz	18049	21272	26418	-3223	-17,86%	-5146	-19,48%
Leipzig	38329	38630	40458	-301	-0,79%	-1828	-4,52%
Meißen	16683	18313	20937	-1630	-9,77%	-2624	-12,53%
Mittelsachsen	22961	29604	31008	-6643	-28,93%	-1404	-4,53%
Nordwestsachsen	13440	15567	18141	-2127	-15,83%	-2574	-14,19%
Sächsische Schweiz/Ostererzgebirge	16796	18637	22280	-1841	-10,96%	-3643	-16,35%
Vogtland	16857	18708	20396	-1851	-10,98%	-1688	-8,28%
Westsachsen	17911	21215	24201	-3304	-18,45%	-2986	-12,34%
Zwickau	23939	25984	31695	-2045	-8,54%	-5711	-18,02%

Wahlergebnisse für DIE LINKE in Sachsen absolut und Gewinne und Verluste relativ 2004 - 2014 (Quelle: Statistisches Landesamt)

	Europa 2014	Europa 2009	Europa 2004	Anteil am Wahlergebnis Sachsen 2014	Anteil am Wahlergebnis Sachsen 2009	Anteil am Wahlergebnis Sachsen 2004
Sachsen	296810	321988	367196			
Bautzen	22746	25494	30734	7,66%	7,92%	8,37%
Chemnitz	19649	22503	24792	6,62%	6,99%	6,75%
Dresden	43896	36853	42411	14,79%	11,45%	11,55%
Erzgebirge	25554	29208	33725	8,61%	9,07%	9,18%
Görlitz	18049	21272	26418	6,08%	6,61%	7,19%
Leipzig	38329	38630	40458	12,91%	12,00%	11,02%

Meißen	16683	18313	20937	5,62%	5,69%	5,70%
Mittelsachsen	22961	29604	31008	7,74%	9,19%	8,44%
Nordwestsachsen	13440	15567	18141	4,53%	4,83%	4,94%
Sächsische Schweiz/ Ostererzgebirge	16796	18637	22280	5,66%	5,79%	6,07%
Vogtland	16857	18708	20396	5,68%	5,81%	5,55%
West Sachsen	17911	21215	24201	6,03%	6,59%	6,59%
Zwickau	23939	25984	31695	8,07%	8,07%	8,63%

Anteil der Kreisverbände am Gesamtwahlergebnis für Sachsen 2004 bis 2014 (Quelle für Daten: Statistisches Landesamt)

7. Die Wahlergebnisse zur Kommunalwahl 2014

In diesem Papier werden lediglich die Ergebnisse der Kreistagswahlen sowie der Wahlen in kreisfreien Städten erfasst und näher beleuchtet. Dabei wurden die Wahlergebnisse zu den Gemeinderatswahlen der kreisfreien Städte Plauen, Hoyerswerda, Görlitz und Zwickau aus dem Jahr 2004 zur Vergleichbarkeit den späteren Flächenkreisen hinzugerechnet.

7.1. Die Kommunalwahlergebnisse – Verteilung der Stimmergebnisse Sachsen

Merkmal	Kommunal 2014		Kommunal 2008/2009		Veränderung	Kommunal 2004		Veränderung
	absolut	%	absolut	%	2009 - 2014 in %	absolut	%	2004 - 2009 in %
Wahlberechtigte			3559677			3308052		
WählerInnen			1627048	45,71%		1552367	46,93%	
Ungültige Stimmen			60231	3,70%		67465	4,35%	
Gültige Stimmzettel			1566817	96,30%		1484902	95,65%	
Gültige Stimmen	4642808		4493946			4233194		
davon entfielen auf								
CDU	1673337	36,04%	1598158	35,56%	0,48%	1647399	38,92%	-3,35%
DIE LINKE	853658	18,39%	858315	19,10%	-0,71%	904978	21,38%	-2,28%
SPD	596084	12,84%	589659	13,12%	-0,28%	577467	13,64%	-0,52%
FDP	231482	4,99%	412828	9,19%	-4,20%	303450	7,17%	2,02%
Grüne	332413	7,16%	281924	6,27%	0,89%	223529	5,28%	0,99%
NPD	183283	3,95%	203210	4,52%	-0,57%	41332	0,98%	3,55%
WV	368287	7,93%	393857	8,76%	-0,83%	312888	7,39%	1,37%
DSU	16436	0,35%	59936	1,33%	-0,98%	87028	2,06%	-0,72%
AfD	264800	5,70%						
Piraten	45178	0,97%						

In der Berechnung sind nur die Kreistagswahlen sowie die Wahlen in kreisfreien Städten zum Gemeinderat enthalten.

7.2. Erste Einschätzung der Wahnacht für Sachsen

Im Wahlkampf selbst haben sehr regionale Themen vor Ort eine Rolle gespielt. Entsprechend schwer war es auch landesweit relevante Themen zu finden für z.B. Plakatproduktionen. Im Kern ist es allerdings richtig, dass Politik auf die konkrete Situation vor Ort im Kommunalwahlkampf heruntergebrochen wird. Dementsprechend ist die kleinteilige und von Landesebene unterstützte Materialproduktion eine richtige Entscheidung gewesen.

Im Hinblick auf die Ergebnisse Kreistags- bzw. Stadtratswahlen in den drei großen Städten zeichnet sich ggü. der Europawahl ein anderes Bild ab. Klare Gewinner stechen im kumulierten Landesergebnis nicht hervor. Die CDU schafft ein leichtes Plus von einem halben Prozentpunkt und kommt auf 35,6% der Stimmen. Die SPD, bei den Europawahlen im Landesergebnis einer der klaren Sieger, gibt ab und kommt auf 12,7% (-0,4%). Die Grünen können landesweit hinzugewinnen und kommen auf 7,2% (+0,9). Ihre Hochburgen bleiben die großen Städte, sind so beispielsweise in Leipzig deutlich zweistellig (15%). In der Fläche jedoch können sie kaum gewinnen. Größter Verlierer der Kommunalwahlen ist wie bei den Europawahlen die FDP. Sie verliert landesweit 4,2% und halbiert ihr Ergebnis damit nahezu auf 5,0%. Auch die Wählervereinigungen bleiben stark. Auch sie geben jedoch ab und kommen auf 8,0 Prozent (-0,8%). Die NPD verliert landesweit rd. 0,6% und kommt auf 4,0%. Die Verluste sind hierbei vor allen Dingen auf einen nicht flächendeckenden Wahlantritt zurückzuführen. Umso mehr muss das Ergebnis der AfD ins Auge fallen, die aus dem Stand 5,8% der Stimmen auf sich vereinigen kann und damit auch kommunal „den Fuß in die Tür“ bekommt. Das Ergebnis mag deutlich schwächer erscheinen als zu den Europawahlen, ist allerdings zunächst Spiegel eines nicht flächendeckenden Wahlantritts.

Auch DIE LINKE gibt im Landesschnitt ab und kommt auf 18,4% der Stimmen (-0,7%). Im Landesschnitt bleibt die Anzahl der absoluten Stimmen relativ konstant. Dies zeigt auch, dass es richtig war, eine Kampagne zur Abgabe aller Stimmen für DIE LINKE zu fahren. Dabei ist festzuhalten, dass insbesondere das gute Abschneiden der beiden Großstädte Leipzig und Dresden, die ihre Ergebnisse – im Falle Dresdens erheblich – verbessern konnten, einen klaren Einbruch der Wahlergebnisse im ländlichen Raum überdecken. In Dresden konnte DIE LINKE somit die heftige Vertrauenskrise nach dem Woba-Verkauf kompensiert und sich

in der Stadt die politischen Verhältnisse aus Sicht der LINKEN wieder normalisiert haben. In der Zeit nach der letzten Kommunalwahl konnte durch insbesondere kontinuierliche Arbeit der Stadtratsfraktion Überzeugungsarbeit geleistet werden, dass linke Politik auch als solche im Stadtrat wieder erkennbar wurde. Damit zeigt sich, dass der Erfolg der LINKEN auch davon abhängig ist, inwieweit wir unseren Markenkern der sozialen Gerechtigkeit glaubwürdig nach außen vertreten. Dieser muss entsprechend gewahrt bleiben.

In Leipzig konnte DIE LINKE in insgesamt fünf Wahlkreisen stärkste Kraft werden, wobei der Schwerpunkt hierbei in der südlichen Stadthälfte liegt. Hier sind insbesondere die Ergebnisse im Wahlkreis 4 mit seinem spezifischen Milieu interessant, wo DIE LINKE auf ein deutliches Plus kommt. Im Stadtteil Connewitz konnte die Partei 8% hinzugewinnen und setzt sich im gesamten Wahlkreis deutlich von der direkten Konkurrenz der Grünen ab.

Da zum Zeitpunkt der Entstehung dieses Textes noch nicht alle Ergebnisse zu den Kommunalwahlen vorgelegen haben, kann lediglich ein erster Blick auf die Ergebnisse geworfen werden. So hat DIE LINKE nach aktuellem Stand rund 60.000 Stimmen im ländlichen Raum verloren. Allerdings erfolgte dies in unterschiedlichem Umfang. So konnten in Mittelzentren die Stimmzahl relativ stabil gehalten werden, in kleineren Gemeinden kam es entsprechend zu höheren Verlusten. Auch hier zeigt sich – wie bei der Europawahl – ein Zusammenhang zwischen demographischer Entwicklung, der Präsenz der Partei vor Ort und der Zustimmung. Die demographische Entwicklung schlägt sich jedoch nicht nur in der eigenen WählerInnenschaft wieder, sondern auch in der Breite des Kandidierendenangebotes. Kommunalwahlen sind und bleiben vor allen Dingen Personenwahlen. Gerade in kleineren Gemeinden im ländlichen Raum traten nur wenige Kandidierende und dort überwiegend ältere Mitglieder der LINKEN an, während in größeren Gemeinden und insbesondere in den großen Städten ein breiterer Querschnitt der Gesellschaft auf den Listen der LINKEN repräsentiert wurde. Es zeigt sich, dass dort, wo es ein breites Angebot auf dem Wahlzettel gab, die Ergebnisse deutlich stabiler geblieben waren. Hiervon profitierten mutmaßlich insbesondere auch die sächsischen Großstädte. Viele der Kreistagsfraktionen und Stadtratsfraktionen haben über die letzten Jahre hinweg kontinuierliche Arbeit geleistet. Dies schlägt sich in den Wahlergebnissen nieder. Unter anderem dort, wo DIE LINKE Verantwortung übernommen hat, hat sie sich in den Ergebnissen stabil gezeigt oder hinzugewonnen.

7.3. Die Wählermobilisierung

	Kommunal 2014	Kommunal 2008/2009	Differenz
Sachsen		45,71	

Bautzen	52,1	47,7	4,4
Chemnitz	44,1	46,9	-2,8
Dresden	53,2	49	4,2
Erzgebirge	51,7	48,4	3,3
Görlitz	50,4	46	4,4
Leipzig	41,8	41,4	0,4
Meißen	50,5	42,7	7,8
Mittelsachsen	51,5	48	3,5
Nordwestsachsen	45,1	42,9	2,2
Sächsische Schweiz/ Osterezhgebirge	53,9	49,3	4,6
Vogtland	47,8	42,5	5,3
Westsachsen	48,1	48,2	-0,1
Zwickau	46,5	40,7	5,8

Wahlbeteiligung Sachsen und in den Kreisen/kreisfreien Städten (Quelle: Statistisches Landesamt)

7.4. Stimmen in den Kreisverbänden / Kreisfreien Städten (im Vergleich zu 2009 und 2004) zur Europawahl

	Kommunal 2014	Kommunal 2008/ 2009	Kommunal 2004	Gewinn/ Verlust absolut 2014 zu 2008/2009	Gewinn/ Verlust rel. 2014 zu 2008/2009	Gewinn/ Verlust absolut 2008/09 zu 2004	Gewinn/ Verlust rel. 2008/09 zu 2004
Sachsen Kreistag	527151	586230	601123			-14893	-2,48%
Sachsen Stadträte	326507	272085	303855			-31770	-10,46%
Sachsen Gesamt	853658	858315	904978	-4657		-46663	-5,16%
						0	
Bautzen	65562	66594	79102	-1032	7,76%	-12508	-15,81%
<i>Kamenz</i>			35126				
<i>Bautzen</i>			32123				
<i>Hoyerswerda</i>			11853				
Chemnitz	59879	61253	69007	-1374	7,14%	-7754	-11,24%
Dresden	138846	95974	121625	42872	11,18%	-25651	-21,09%
Erzgebirge	67028	78543	77401	-11515	9,15%	1142	1,48%
<i>Stollberg</i>			18924				
<i>MEK</i>			17189				
<i>Annaberg</i>			14424				
<i>Aue-Schwarzenb.</i>			26864				
Görlitz	46399	55848	70202	-9449	6,51%	-14354	-20,45%
<i>Görlitz</i>			11191				
<i>Niederschl. Oberl.</i>			22708				
<i>Löbau-Zittau</i>			36303				
Leipzig	127782	114858	113223	12924	13,38%	1635	1,44%

Meißen	43844	46303	55262	-2459	5,39%	-8959	-16,21%
<i>Riesa-Großenh.</i>			26639				
<i>Meißen</i>			28623				
Mittelsachsen	61867	69967	80050	-8100	8,15%	-10083	-12,60%
<i>Mittweida</i>			28594				
<i>Freiberg</i>			33051				
<i>Döbeln</i>			18405				
Nordwestsachsen	32782	37008	39065	-4226	4,31%	-2057	-5,27%
<i>Torgau-Oschatz</i>			17120				
<i>Delitzsch</i>			21945				
Sächsische Schweiz/ Ostererzgebirge	47213	54198	61329	-6985	6,31%	-7131	-11,63%
<i>Weißeritzkreis</i>			25103				
<i>Sächsische Schweiz</i>			36226				
Vogtland	41627	51512	57426	-9885	6,00%	-5914	-10,30%
<i>Plauen</i>			16424				
<i>Vogtland</i>			41002				
Westsachsen	56419	56588	61324	-169	6,59%	-4736	-7,72%
<i>Muldentalkreis</i>			28963				
<i>Leipziger Land</i>			32361				
Zwickau	64410	69669	83217	-5259	8,12%	-13548	-16,28%
<i>Zwickau</i>			23823				
<i>Zwickauer Land</i>			31463				
<i>Chemnitzer Land</i>			27931				

Wahlergebnisse für DIE LINKE in Sachsen absolut und Gewinne und Verluste relativ 2004 - 2014 -
Zwickau 3 noch nicht ausgezählt (Quelle: Statistisches Landesamt)

	Kommunal 2014	Kommunal 2008/2009	Kommunal 2004	Anteil LINKE Ergebnis % 2014	Anteil LINKE Ergebnis % 2009	Anteil LINKE Ergebnis % 2004
Sachsen Kreistag	527151	586230	601123			
Sachsen Stadträte	326507	272085	303855			
Sachsen Gesamt	853658	858315	904978			
Bautzen	65562	66594	79102	7,68%	7,76%	8,74%
<i>Kamenz</i>			35126			
<i>Bautzen</i>			32123			
<i>Hoyerswerda</i>			11853			
Chemnitz	59879	61253	69007	7,01%	7,14%	7,63%
Dresden	138846	95974	121625	16,26%	11,18%	13,44%
Erzgebirge	67028	78543	77401	7,85%	9,15%	8,55%
<i>Stollberg</i>			18924			

MEK			17189			
Annaberg			14424			
Aue-Schwarzenb.			26864			
Görlitz	46399	55848	70202	5,44%	6,51%	7,76%
Görlitz			11191			
Niederschl. Oberl.			22708			
Löbau-Zittau			36303			
Leipzig	127782	114858	113223	14,97%	13,38%	12,51%
Meißen	43844	46303	55262	5,14%	5,39%	6,11%
Riesa-Großenh.			26639			
Meißen			28623			
Mittelsachsen	61867	69967	80050	7,25%	8,15%	8,85%
Mittweida			28594			
Freiberg			33051			
Döbeln			18405			
Nordwestsachsen	32782	37008	39065	3,84%	4,31%	4,32%
Torgau-Oschatz			17120			
Delitzsch			21945			
Sächsische Schweiz/ Ostererzgebirge	47213	54198	61329	5,53%	6,31%	6,78%
Weißeritzkreis			25103			
Sächsische Schweiz			36226			
Vogtland	41627	51512	57426	4,88%	6,00%	6,35%
Plauen			16424			
Vogtland			41002			
Westsachsen	56419	56588	61324	6,61%	6,59%	6,78%
Muldentalkreis			28963			
Leipziger Land			32361			
Zwickau	64410	69669	83217	7,55%	8,12%	9,20%
Zwickau			23823			
Zwickauer Land			31463			
Chemnitzer Land			27931			

Anteil der Kreisverbände am Gesamtwahlergebnis für Sachsen 2004 bis 2014 – Zwickau 3 noch nicht
ausgezählt (Quelle für Daten: Statistisches Landesamt)

8. Zusammenfassung

Gegenüber 2009 hat sich der Trend bei den Europawahlen fortgesetzt. DIE LINKE konnte ihre Klientel, die sie zu Bundestagswahlen mobilisieren kann, nicht zur Europawahl mobilisieren. Absolut konnte die Partei bei gesteigener Wahlbeteiligung hinzugewinnen und verharnt relativ bei 7,5 Prozent der Stimmen. Auch in Sachsen hat sich der Trend von 2009 bestätigt. Hier verliert DIE LINKE zur Europawahl landesweit rund zwei Prozent, wobei die größten Verluste dabei in den Landkreisen zu verzeichnen waren. In Leipzig waren moderate Verluste zu

verzeichnen (-301 Stimmen). In Dresden konnten hingegen Stimmen hinzugewonnen werden (+7043 Stimmen). Hier konnte das zurückerworbene Vertrauen ggü. der LINKEN, das nach den heftigen Zerwürfnissen in Folge des Woba-Verkaufs wiedergewonnen wurde, auch auf die Europaergebnisse durchschlagen. Damit wurde das Ergebnis von 2004 wieder erreicht. Die Verluste der LINKEN sind dabei vor allen Dingen einer fortschreitenden Schrumpfung der Wählerklientel zuzuschreiben. Dazu tritt, wie erwähnt, eine zu vermutende Wählerwanderung von Proteststimmenpotential zur neu angetretenen AfD.

Bei den Kommunalwahlen konnte DIE LINKE insgesamt besser abschneiden als zur Europawahl. Sie hat ggü. 2009 relativ „nur“ 0,7% Anteil verloren. Absolut hat DIE LINKE in Sachsen fast die gleiche Stimmenanzahl erreicht, wie im Jahr 2009. Das bedeutet auch, dass es besser als 2009 gelungen ist, die WählerInnen davon zu überzeugen alle drei Stimmen der LINKEN zu geben.

Die Herausforderung im kommunalen Bereich zur Stabilisierung der Wahlergebnisse in kommenden Wahljahren liegt darin, frühzeitig Kandidierende anzusprechen und mit ihnen gemeinsam an linker Politik vor Ort zu arbeiten. Auf den ersten Blick wirkt es so, dass DIE LINKE vor allem dort gute Wahlergebnisse – teilweise bessere als 2009 – erzielen konnte, wo es ein breites Angebot an Kandidierenden gab, auch in Flächenkreisen. Die Mobilisierung in den Flächenkreisen wird eine der Hauptaufgaben in den künftigen Kommunalwahlkämpfen sein.

Im Hinblick auf die Landtagswahlen in drei Monaten sind die Ergebnisse der Europa- wie Kommunalwahlen jedoch wenig aussagekräftig. Im Vergleich zur Bundestagswahl kann das rot-rot-grüne Lager in Sachsen auf Grund der Schwäche der CDU diese deutlich übertrumpfen. So kam die CDU auf 34,5% der Stimmen, DIE LINKE, SPD und Grüne zusammen auf 39,9% der Stimmen. Damit wandelt sich ein Rückstand auf die CDU zur Bundestagswahl von 3,1% der Stimmen auf einen Vorsprung von 5,4%. DIE LINKE hat dabei in beiden Wahlen ihre Position als zweitstärkste Partei im Freistaat verteidigt. In Relation zur Wahlbeteiligung scheint es jedoch so, als sei es insbesondere CDU und der LINKEN nicht gelungen, die eigenen WählerInnen an die Wahlurne zu bewegen. Dieser Umstand belegt aber auch die geringe Aussagekraft dieser Wahlergebnisse für kommende Urnengänge. Insbesondere im Hinblick auf die Landtagswahlen können, wenn überhaupt, maximal folgende Ableitungen getroffen werden:

1. Die Wahlbeteiligung lag zwar relativ höher, absolut beteiligten sich jedoch rd. 8.000 WählerInnen weniger an den Wahlen. Dies ist Ausdruck einer schrumpfenden Bevölkerung in Sachsen und in der Folge auch eines verringerten StammwählerInnenpotentials der LINKEN. Der Schwerpunkt der Stimmverluste für DIE LINKE liegt hierbei im ländlichen Raum und korreliert entsprechend mit der demographischen Entwicklung. Dies ist ein Problem, das DIE LINKE mit der CDU teilt. Es ist uns nicht gelungen, die Veränderung des eigenen Potentials auszugleichen.

Auch liegen in der Mobilisierung des vorhandenen Personals weiterhin deutliche Reserven.

2. Sowohl die FDP als auch die NPD werden hart mit der 5-Prozent-Hürde zu kämpfen haben. Sowohl bei den Bundestagswahlen mit ihrer höheren Wahlbeteiligung wie auch zur Europawahl unterschritten sie die Hürde. Ein Wiedereinzug in den Sächsischen Landtag kann zumindest nicht ausgeschlossen werden, auch wenn er aktuell unwahrscheinlicher erscheint. Während die NPD mit einem klassisch nationalistischen und rassistischen Wahlkampf ihre WählerInnen zur Wahlurne zu treiben versuchen wird, wird die FDP auf ganz spezielle „sächsische Erfolge“ abzustellen versuchen.
3. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor bleiben die Grünen. So konnten sie zwar ihr relatives Ergebnis zur Bundestagswahl verbessern, jedoch bleiben auch sie absolut hinter ihren absoluten Stimmen von 2013 zurück. Auch ihr Sprung über die 5%-Hürde zur Landtagswahl ist keinesfalls sicher, wenngleich wahrscheinlicher.
4. Das sprichwörtliche Zünglein an der Waage wird aller Voraussicht nach die AfD. Sie konnte ihr absolutes Stimmenergebnis im Vergleich zur Bundestagswahl moderat verbessern und profitiert damit deutlich von einer niedrigen Wahlbeteiligung. Sollte ihr der nun nicht eben unwahrscheinlichere Einzug in den Sächsischen Landtag gelingen, könnte sie Sperrminorität gegen eine Veränderungsmehrheit jenseits der CDU werden. Sie ist damit die politische Lebensversicherung der CDU in einer Landesregierung. Im kommenden Landtagswahlkampf besteht folgerichtig die Aufgabe, neben der Artikulation eines konkreten Wechselangebotes für Sachsen, klarzumachen, dass eine Stimme für die AfD eine Stimme zur Verlängerung der Herrschaft der CDU in Sachsen ist.

Die Chancen für einen Wechsel für Sachsen unter Federführung der LINKEN sind mit den Europawahlen nicht unwahrscheinlicher geworden. Die Verluste zur Europawahl müssen enttäuschen. Dass die Verluste zur Kommunalwahl im Vergleich geringer ausfallen, zeichnet ein Bild der weiterhin starken kommunalen Verankerung unserer Partei im Land. Wir bleiben damit mit Abstand zweitstärkste Kraft. Und sie bleibt als Partei zuverlässig die Kraft der sozialen Gerechtigkeit im Land.

Die CDU erscheint nicht als unschlagbar, jedoch ist ein Erfolg zu den Landtagswahlen von sehr vielen Umfeldfaktoren abhängig. Zusammenfassend muss man deshalb deutlich konstatieren: Sowohl die Europa- als auch die Kommunalwahlen sind eigenständige Wahlgänge. Gerade bei Kommunalwahlen als Personalwahlen sind sowohl Anzahl der Kandidierenden in der gesamten Fläche wie auch die Popularität der Kandidierenden vor Ort erheblich mitbestimmend für das Ergebnis der Wahlen. Die Europawahlen werden nicht mit spezifisch sächsischen Themen bestritten, sondern sind thematisch vor allem bundespolitisch bestimmt ohne jedoch die Mobilisierung von Bundestagswahlen erreichen zu können. Beide Wahlen und ihre spezifisch sächsischen Ergebnisse sind so nicht als Vorwegnahme der Landtagswahlen in Sachsen zu werten. Deshalb ist es entscheidend, die Erfahrungen eines engagierten Wahlkampfes aufzugreifen und mit spezifisch sächsischen Themen einen Landtagswahlkampf als Herausforderin der CDU zu führen, ohne jedoch in der Außenwirkung ins Utopische abzugleiten. DIE LINKE formuliert ein Angebot für Sachsen wie auch an SPD

und Grüne. Dieses Angebot anzunehmen obliegt den WählerInnen wie auch den beiden angesprochenen Parteien.